IMT Nuremberg Archives

H – 1771

International Court of Justice

H1771 – 0001

Auszug aus der Rede des Botschafters Nadolny im Hauptausschuss der Abrüstungskonferenz am 22. Juli 1932 mit der Distanzerklärur der deutschen Regierung

d i e a u f G r u n d d e r F r i e d e n s v e r - t r ä g e e n t w a f f n e t e n S t a a t e n s t e h e n j e d o c h v o r e i n e r v ö l l i g a n d e r e n S i t u a t i o n. Auch für diese Staaten ist diese Konferenz eine Abrüstungskonferenz, nur geht es auf ihr nicht um ihre eigene Abrüstung. Für diese Staaten handelt es sich vielmehr darum, dass i h r e r A b r ü s t u n g d i e a l l g e m e i n e A b r ü s t u n g f o l g t, u n d d a s s d i e a l l g e - m e i n e A b r ü s t u n g m i t d e m Z u s t a n d e i h r e r e i g e n e n A b r ü s t u n g i n E i n k l a n g e b r a c h t w i r d. Aus dieser Situation ergeben sich die Forderungen der entwaffneten Staaten, die Sie kennen, nämlich H e r a b s e t z u n g d e r R ü s t u n g e n a u f e i n m ö g l i c h s t n i e d r i g e s N i v e a u u n d R e c h t s g l e i c h h e i t, d.H. der Ersatz des gegenwärtigen Zustandes einseitiger Abrüstung durch das in gleicher Weise auf alle Länder anzuwendende Regime des Artikels 8 der Völkerbundssatzung.

Die Verallgemeinerung der uns auferlegten Abrüstung sollte, wie Sie alle wissen, eine der ersten Aufgaben des Völkerbundes sein. S o i s t e s u n s i m J a h r e 1919 v e r s p r o c h e n w o r d e n. Heute schreiben wir 1932! Ich will mich nicht allzu lange bei der Vergangenheit aufhalten. Aber niemand wird bestreiten können, dass das deutsche Volk während dieser ganzen Periode die grösste Geduld und die grösste Mässigung an den Tag gelegt hat, und Sie werden, glaube ich, alle mit mir darüber einig sein, dass wir im Verlaufe dieser Konferenz eine gleiche Haltung gezeigt haben. Von unserer Seite waren schon für den Entschluss zur Teilnahme an dieser Konderenz viel guter Wille und Mut erforderlich, nachdem die vorbereitende Abrüstungskommission den A r t i k e l 53 i h r e s K o n v e n t i o n s e n t w u r f s angenommen hatte, der Deutschland die Gleichberechtigung verweigert und das ihm durch die Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages auferlegte Ausnahmeregime gegenüber der Ganzen Welt verewigen will. Trotz dieses Beschlusses der Vorbereitenden Abrüstungskommission haben wir Wert darauf gelegt, loyal und mit allen unseren Kräften am Werke der Allgemeinen Abrüstung mitzuarbeiten in der Hoffnung, es im Sinne gerechter und befriedigender Lösungen zu beeinflussen und Hand in Hand mit den anderen Nationen vorgehen zu können. Seit dem Beginn der Konferenz haben wir uns fortwährend bemüht, uns mit den anderen Delegationen ohne Rücksicht auf eigene Empfindlichkeit oder Prestige zu verständigem.

Meine Regierung hat mich beauftragt, folgende Erklärung abzugeben. Schlusserklärung der Deutschen Regierung.

Die deutsche Regierung ist bereit, auch weiter an den Arbeiten der Abrü-

H1771 – 0002

H1771 – 0003

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUREMBERG, GERMANY
NR Exhibit 38
Filed 6/24/46

stungskonferenz teilzunehmen, um mit aller Kraft dazu beizutragen, dass im Sinn des Artikels 8 der Völkerbundss tzung ein wirklich entscheidender Schritt in der Richtung auf die allgemeine Abrüstung getan wird. Namens der Deutschen Regierung muss ich heute aber aussprechen, dass ihre Mitarbeit nur möglich ist, wenn die weiteren Arbeiten der Konferenz auf der Grundlage der zweifelsfreien Anerkennung der Gleichberechtigung der Nationen erfolgen.

Die Gleichberechtigung der Nationen ist das fundamentale Prinzip des Völkerbundes, ebenso wie der Staatengemeinschaft überhaupt. Mit dem Gefühl nationaler Ehre und internationaler Gerechtigkeit wäre es nicht vereinbar, wenn die Konferenz die Regeln und Grundsätze für die allgemeine Abrüstung der Staaten festlegen wollte, aber gleichzeitig Deutschland oder andere Staaten an diesen allgemeinen Regeln und Grundsätzen nicht teilnehmen liesse, sondern irgendeinen Staat einem diskriminierender Ausnahmeregime unterworfen würde. Das würde auch die vertraglichen Ansprüche verletzen, die Deutschland zustehen und auf die es unter keinen Umständen verzichten kann. Die Deutsche Regierung, muss zu ihrem tiefen Bedauern feststellen, dass die vorliegende Resolution diesem Standpunkt keine Rechnung trägt. Sie hat aus der Arbeit der verflossenen ersten Periode der Konferenz insbesondere aus den Besprechungen der letzten Tage, vielmehr entnehmen müssen, dass diese notwendige Voraussetzung noch nicht von allen Regierungen verstanden und anerkannt wird. Die Deutsch Regierung hält es für möglich, dass bei dieser Unklarheit über eine Grundfrage des ganzen Abrüstungsproblems erspriessliche Arbeit geleistet werden kann. Sie muss deshalb darauf bestehen, da diese Zweifel dadurch beseitigt werden, dass die Gleichheit aller Staaten hinsichtlich der nationalen Sicherheit und hinsich lich der Anwendung aller Bestimmungen der Konvention ohne weiter Verzug zur Anerkennung gelant. Soweit die einzelnen, die sich au der Anwendung des Grundsatzes der Gleichberechtigung ergeben, der Klärung bedürfen, ist die Deutsche Regierung zu sofortigen Verhandlungen hierüber mit den beteiligten Staaten bereit. Die Deutsche Regierung muss aber schon heute darauf hinweisen, dass sie ihre weitere Mitarbeit nicht in Aussicht stellen kann, wenn eine befriedigende Klärung dieses für Deutschland entscheidende Punktes bis zum Wiederbeginn der Arbeiten der Konferenz nicht erreicht werden sollte.

(Zit.aus: "Abrüstung und Sicherheit:"
von Dr. K. Schwendemann,
1.Band, 2. Auflage, Seite 840/41 und
847/48)

Für Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:

gez. Frhr. v. Lüdinghausen

(Dr. Frhr.v. Lüdinghausen
Rechtsanwalt und Notar.

H1771-0004

39

H-1771

NR 39

NEURATH EXHIBIT NR. 39

Filed June 23 1944

Vorgelegt von:

Dr. Frhr.v.Luedinghausen.

H1771 - 0005

Neurath Exh. 39